

die in der Zeichnung weiter getrieben sind und durch ihre reiche Ton Schönheit auffallen, verdienen Erwähnung die lebensgroßen Bildnisse von Diaz, Dupré, Rousseau, Braye und Desbrosses, die um das Jahr 1848 entstanden sind und von denen namentlich das letztgenannte durch seinen weichen, ganz geistigen Charakter von tieferem Interesse ist. Die Sammlung wird vervollständigt durch eine Anzahl farbig gehaltener Arbeiten, von denen die Bäuerin beim Buttermachen (eine Pastellzeichnung von monumentaler Größe), ein größeres Ölgemälde »Sämann« und ein landschaftliches Pastell mit Mühle und Steinbrucharbeitern vor allem Erwähnung verdienen. — Den 48 Nummern der Millet-Ausstellung reihen sich eine Serie bedeutsamer Landschaftszeichnungen von Corot an, ferner interessante Blätter von Decamps und L'hermitte.

**Beanstandete Ansichtspostkarten.** (Entscheidung des Reichsgerichts.) Nachdruck verboten. — Vom Landgericht Köln ist am 29. Januar der Kaufmann Georg Kaufmann wegen Verbreitung unzüchtiger Postkarten zu 50  $\mathcal{M}$  Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte ist alleiniger Inhaber einer Gesellschaft m. b. H. in Berlin zum Vertriebe von Künstlerpostkarten. Einige der Pariser Salon-Karten, heißt es im Urteil, sind als unzüchtig anzusehen. Sie stellen nackte weibliche Personen dar, die keine künstlerische Idee vorstellen und nicht künstlerisch ausgeführt sind. Auch die Wiedergabe ist minderwertig. Bei den übrigen Bildern tritt die Nacktheit nicht so in den Vordergrund; der künstlerische Gedanke überwiegt dort. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Das Urteil sei außerordentlich dürftig. Es scheine fast, als wenn das Gericht eine Nacktdarstellung für unzüchtig halte. Nicht festgestellt sei, daß die Bilder das Scham- und Sittlichkeitsgefühl in geschlechtlicher Beziehung verletzen. — Das Reichsgericht hob am 4. Juni das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

**Neubau eines Geschäftshauses in Berlin.** — Das alte fiskalische Lotteriehause in der Schützenstraße 8 in Berlin, ein Immediatbau aus der Zeit Friedrichs des Großen, wird in den nächsten Tagen abgerissen werden, um einem Neubau der bekannten Mode-Journal-Firma Gustav Lyon, Paris-Berlin, Platz zu machen, der bereits am 1. April kommenden Jahres bezogen werden soll. Früher war dieses Haus lange Jahre hindurch das Heim der königlichen Augusta-Schule, 1886 nahm dann die königliche Lotteriedirektion von dem alten Hause Besitz und blieb bis 1902 darin.

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

- Antiquariats-Kataloge von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M.:  
 No. 565: Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Herzegowina, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Montenegro, Türkenkriege. 8°. 184 S. 2052 Nrn.  
 No. 566: Autographen aus der Musik- und Theaterwelt. 8°. 50 S. 617 Nrn.
- Medizinische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. Ausgegeben von (... Sort.-Fa. ...) Herausgegeben und verlegt von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. XVIII. Jahrg. No. 6, Juni 1909. 8°. S. 81—96.
- Neue Einbände der Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche vereinigt mit der früheren Firma: Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co. in Leipzig und Berlin. Serie II, Bl. 31 u. 32.
- Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medizin und Naturwissenschaften zu beziehen durch (... Sort.-Fa. ...) Verlag der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin. 1909. No. 5. Mai. 8°. S. 33—40.
- Medicinae novitates. XXIII. Jahrgang. No. 6. Medizinischer Anzeiger. Herausgegeben von Franz Pietzcker in Tübingen. (Katalog 410.) 8°. S. 139—168. 822 Nrn.
- Neueste Erwerbungen, besonders auf dem Gebiete der exegetischen und historischen Theologie, klassischen und orientalischen Philologie und Archaeologie, Aegyptologie, neueren Geschichte, Philosophie, Judaica. — Antiqu.-Katalog No. 278 von Karl Theodor Völcker's Verlag und Antiquariat in Frankfurt a/M. 8°. 51 S. 2447 Nrn.

Geschichte. Geographie. Reisen. Kulturgeschichte. Genealogie. Numismatik. Orden. Antiqu.-Katalog Nr. 134 von C. Winter. Inh. Carl Stephan in Dresden. 8°. 83 S. 2329 Nrn.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börzenblatts.)

#### Ein nichtzahlender Bücherkäufer.

In dem Jahrbuche der »Gesellschaft der Bibliophilen«, 8. Jahrgang, befindet sich als Mitglied Nr. 447 Herr Johannes Mgebroff, evang.-luth. Pastor, R.F.D. I in Brenham (Texas). Genannter Herr machte im Jahre 1907 bei dem unterzeichneten Leipziger Antiquariat eine Bestellung unter Voreinsendung des Betrages. Es folgten dann noch weitere Bestellungen, von denen die erste Sendung auch sofort bezahlt wurde. Bei weiteren Bestellungen avisierte genannter Herr Mgebroff eine Geldsendung von einem Herrn in Baden-Baden, die jedoch nicht eintraf. Seit den letzten Lieferungen im August 1907 läßt Herr Mgebroff jeglichen Rechnungsauszug unbeantwortet, avisierte Tratten, die er durch Stillschweigen akzeptiert, läßt er zurückgehen; und zum Schlusse droht er, überhaupt nicht zu zahlen, falls vor ihm öffentlich gewarnt werden würde. Mahnungen des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Galveston haben keinen Erfolg. Da er seinem Versprechen, am 1. Mai 1909 seine Rechnung bei Unterzeichnetem zu begleichen, nicht nachgekommen ist, seien hiermit alle Antiquare davor gewarnt, genanntem Herrn Mgebroff etwas zu liefern.

Nach einer Auskunft des Kaiserlich Deutschen Konsulats ist eine Forderung im Staate Texas nach zwei Jahren verjährt und nicht mehr auf dem Klagewege zu betreiben. Ebenso kann eine Familienbibliothek gesetzlich nicht gepfändet werden. Also kann man nicht einmal die auf Kredit gekauften Bücher pfänden und zurücksenden lassen. Auch gibt das Konsulat den Rat, nicht zu klagen und sich keine weiteren Unkosten zu machen, da der Pastor Mgebroff ihm schon seit neun Jahren als »nichtzahlender« Bücherkäufer bekannt sei. Da infolge seiner Mitgliedschaft bei der Gesellschaft der Bibliophilen wahrscheinlich seine Adresse auch auf die Versendungsliste der Kataloge von anderen Antiquariaten gekommen ist, ist doppelte Vorsicht geboten.

Leipzig, 3. Juni 1909.

Carl Bed,  
 Buchhändler und Antiquar.

#### Dr. Herbert Tscharner & Co. — Heinrich Hartmann — Prof. M. Esche London.

(Vgl. Börzenblatt 1908, Nr. 173, 175, 177, 179, 180, 181, 185, 196, 202, 217 u. 219.)

Vor obigen schwindelhaften Bücherbestellern haben wir im vorigen Jahre wiederholt gewarnt. Dabei wurde festgestellt, daß Heinrich Hartmann der Inhaber der erstgenannten Firma Tscharner & Co. ist und daß er auch identisch mit dem Bücherliebhaber Prof. Dr. Esche (auch Aesche) alias Dr. Tscharner ist. Als damalige Wohnung Heinrich Hartmanns wurde: 92 Judd Street, London W.C. festgestellt. Jetzt wird uns mitgeteilt, daß sich Heinrich Hartmann wieder in Deutschland aufhalte, worauf wir mit der Mahnung zur Vorsicht besonders aufmerksam machen.

Red.

#### Zum Zeichen des Verkehrs!

Zum April bestellte ich zweimal durch Bücherkarte von der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden: 1 Landhaus und Villa ab 1. April 1909. Da ich das Gewünschte nicht erhielt, versuchte ich es am 3. Mai mit einer Postkarte. Sie blieb aber ebenfalls ohne Erfolg. Um nun wenigstens Bescheid zu erhalten, sandte ich acht Tage später eine Postkarte mit Rückantwort. Sie hat aber bis heute auch keine Beachtung gefunden. Außerdem wandte sich mein Besteller, der eine solche Handlungsweise nicht für möglich hielt, direkt an den Verlag. Zu meiner Genugtuung tat er es mit dem gleichen Erfolge wie ich.

Vielleicht vermögen diese Zeilen den Verlag zu bestimmen das Schweigen zu brechen.

Altenburg.

Theodor Körner.